

URBANE KÄMPFE

Von der Pariser Commune bis heute

ZAZ BELLERIVE

Zentrum Architektur Zürich

20. APRIL 2023, 19:00 UHR

Eine Veranstaltung mit den Autoren Jochen Becker und Klaus Ronneberger sowie mit Mitgliedern der Zürcher Arbeitsgruppe für Städtebau ZAS* und INURA Zürich.

Diskussionsleitung: Christian Schmid

Diese Veranstaltung steht im Kontext der Ausstellung
«VERDICHUNG ODER VERDRÄNGUNG? Wenn Neubauten ersetzen»
(26.01. bis 23.04. 2023)

Themenheft:

Place Internationale: Urbane Kämpfe von der Pariser Commune bis heute

dérive, Zeitschrift für Stadtforschung

Mit Beiträgen von Mogniss H. Abdallah/Hajer Ben Boubaker/Léopold Lambert, Au Loong Yu, Jochen Becker, Eva Geber, Arno Gisinger, Mona Harb, Michael Klein/Sabine Bitter/Helmut Weber, Jan Lemitz, Guillaume Paoli, Kristin Ross, Lele Saveri, Kathrin Tiedemann und Raul Zelik
Redaktion: Jochen Becker, Klaus Ronneberger und Christoph Laimer

www.derive.at | <https://place-internationale.fft-duesseldorf.de>

Am 16. Mai 1871 wurde im Zentrum von Paris die Vendôme-Säule umgerissen und in ihre Einzelteile zerlegt. Den performativen Denkmalsturz initiiert hatte der Maler Gustave Courbet. Er kritisierte das Napoleons kolonialen Eroberungsfeldzügen zugedachte Monument, um es mitten im Deutsch-Französischen Krieg in ein Denkmal des deutsch-französischen Friedens umzumünzen – zehn Monate nach Ausbruch des brutal und von deutscher Seite industriell geführten Krieges.

Im Frühling 1871 erlebte Paris einen Umsturz, der noch lange nachhallen sollte – und alle damaligen und viele spätere revolutionäre Aktivistinnen und Aktivisten begeisterte. Er sollte sich im langen Wellenschlag der Geschichte in Europa und Russland, Algerien oder Neu-Kaledonien fortsetzen – ganz im Sinne der ‚Vielköpfigen Hydra‘, wie Peter Linebaugh und Markus Rediker ihr Buch über die „verborgene Geschichte des revolutionären Atlantiks“ betitelt haben: „Nichts kann die langen Wellen stoppen. Sichtbar werden sie erst am Ende der Reise, wenn sie sich erheben und brechen.“

Etwas mehr als 150 Jahre ist es her, seit die Bevölkerung von Paris die Kommune ausgerufen hat. Vorausgegangen war ein rücksichts- und skrupelloser Stadtumbau unter Baron Haussmann, ein beispielloses Spekulationsprojekt, das Arbeiterquartiere dem Erdboden gleichmachte, um prachtvolle Boulevards und Palais zu errichten, und das Arbeiterinnen und Arbeiter aus dem Zentrum an den Stadtrand verdrängte. Die 73 Tage der Commune waren ein urbaner Aufstand, in der soziale Fragen verhandelt wurden, die weiterhin aktuell und relevant sind: Städtische Basisdemokratie, Munizipalismus, die Rolle der Künste in einer Urbanen Praxis, Dekolonisierung, und vieles mehr.

Aus Anlass des 150. Geburtstags der Pariser Commune erschien eine Sonderausgabe der urbanistischen Zeitschrift *dérive*, herausgegeben von Jochen Becker, Christoph Laimer und Klaus Ronneberger, welche nun in Zürich vorgestellt wird. Das Themenheft liest die Geschichte der Commune neu, beobachtet die Bewegung der Gelbwesten sowie die Aufstände in Beirut, Caracas, dem Roten Wien oder bei Occupy Hong Kong und verfolgt migrantische Spuren im Paris nach der Commune.

Wir möchten anlässlich dieser Veranstaltung auch über Zürich diskutieren: Über die Abrisswelle, die über Zürich schwappt, die Vernichtung von erschwinglichem Wohnraum, die Vertreibung von Menschen mit kleinerem Portemonnaie und die Tendenzen zu einer exklusiven Stadt, die in Zürich immer akuter werden. Was bedeuten die vielfältigen Erfahrungen der Commune, die für viele die konkrete Utopie einer urbanen Gesellschaft realisierte, für die heutigen urbanen Räume? Wie können wir diese Geschichte weiterdenken?

Jochen Becker

Jochen Becker arbeitet als Autor, Dozent und Kurator in Berlin. Er ist Gründungsmitglied von metroZones – Zentrum für städtische Angelegenheiten. Er war u.a. am Projekt „Global Prayers“ am Haus der Kulturen der Welt (Berlin) und der Europa-Universität Viadrina beteiligt, und kuratierte das künstlerische Forschungsprojekt Chinafrika.under construction mit Ausstellungen in Graz, Leipzig, Weimar, Shenzhen und Nürnberg.

Klaus Ronneberger

Klaus Ronneberger studierte Kulturanthropologie und europäische Ethnologie, Soziologie und Politikwissenschaften in Frankfurt am Main. In den 1990er Jahren war er Mitarbeiter am Institut für Sozialforschung in Frankfurt am Main. Er lebt und arbeitet heute als freier Publizist in Frankfurt.

Christian Schmid

Christian Schmid ist Geograph und Stadtforscher, Titularprofessor für Soziologie am Departement Architektur der ETH Zürich. Er ist Vorstandsmitglied des ZAZ Bellerive und Gründungsmitglied des International Network for Urban Research and Action INURA.

ZAS* Zürcher Arbeitsgruppe für Städtebau

Unter den Mitwirkenden der ZAS* kursieren heute verschiedene Versionen darüber, wo, wann und warum diese Arbeitsgruppe gegründet wurde. Gegenstand der Diskussionen sind aktuelle Fragen der Zürcher Stadtplanung, etwa die Auseinandersetzung mit Bestehendem. Bemerkenswert ist dabei das Prinzip der ZAS, nicht nur Opposition gegenüber den offiziellen Vorschlägen zu markieren, sondern diese Opposition stets durch transformative Gegenvorschläge zur Stadtgestaltung zu begründen. Generell wird das Mitwirken in der ZAS* sehr locker gehandhabt. ZAS*-Mitwirkende sind diejenigen, die sich an den Aktionen aktiv beteiligen und die mit den Zielsetzungen der ZAS* in städtebaulichen Fragen eingehen können.

INURA Zürich / International Network for Urban Research and Action

INURA ist ein selbstorganisiertes Netzwerk von Aktivistinnen, Forschern und Praktikerinnen, das sich mit Fragen der Stadtentwicklung, des Wohnens, der Partizipation, des urbanen Protests und konkreten Utopien für andere, selbstbestimmte urban Welten auseinandersetzt. Es organisiert jährliche Konferenzen, die immer wieder an anderen Orten stattfinden. INURA wurde 1991 in Zürich und Salecina gegründet und wird dieses Jahr in Zürich und Salecina wieder zu einer Konferenz einladen: *The Right to the Planet – Reconsider the Urban Question*, vom 29. Mai bis 5. Juni.